

Nebis Filmseite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

H. Burckhardt
(National-Zeitung)

H. von Grünigen
(Der Bund)

H. R. Haller
(Radio + Fernsehen)

H. P. Manz
(Die Tat)

M. Schlappner
(Neue Zürcher Zeitung)

W. Wollenberger
(Zürcher Woche)

Redaktion
(Nebelspalter)

A Countess from Hongkong
(Charlie Chaplin, USA)



Code I.P.C.R.E.S.S.
(Sidney J. Furie, England)



Four in the Morning
(Anthony Simmons, England)



Geheimnis Leben
(August Kern, Schweiz)



Grand Prix
(John Frankenheimer, USA)



Griechen sucht Griechin
(Rolf Thiele, Deutschland)



Hawaii
(George Roy Hill, USA)



Les Amours d'une Blonde
(Milos Forman, CSSR)



Maigret und sein größter Fall
(Alfred Weidenmann, Deutschland)



Onibaba
(Kaneto Shindo, Japan)



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

A Countess from Hongkong

Im ersten Buch Mose, Kapitel 9, Verse 20 bis 25, steht die Geschichte vom ungezogenen Sohne Ham, der seinen Vater Noah in kompromittierender Lage angetroffen und darüber seinen Brüdern berichtet hatte. «Da nahmen Sem und Japheth ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rücklings hinzu und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht war abgewendet, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen.» So etwa möchten auch wir braven Kino-Kinder rücklings und mit weggedrehtem Blick, recht schamrot und verlegen die un-

beschreibliche Blöße bedecken, die der Film-Vater Charlie Chaplin sich gegeben hat, nachdem seine cinéastische Arche das mannigfaltige Getier der nachdenklichen Komik und der Unterhaltung so lange und so sicher über die Sintflutwogen des Show-Business getragen hat. Aber das geht nicht. Der hämische Ham will es besser wissen, ihn lüstert Verrat. Und was er verlauten läßt, ist unerfreulich.

Das heißt: kaum unerfreulicher als der Film. Denn der ist nicht zu überbieten. Von der Geschichte, die Chaplin selber erfunden hat, wollen wir absehen. Sie wäre eines deutschen Farbfilms würdig. Auch die beiden

Hauptdarsteller Sophia Loren und Marlon Brando mögen ungescholten ausgehen; sie haben sichtlich und genug gelitten. Schuld am Debakel ist Meister Charles persönlich, der vor einer nahezu starren Kamera mit stereotyper Halbtotale seine Marionettlein zippeln und zappeln läßt, als schrieben wir das Jahr 1915 und als wäre der Schneidetisch im Filmgewerbe eine Erfindung, die noch auf dem Patentamt liegt.

Wir wollen deswegen nicht böse sein mit ihm, er hat uns doch früher viel Spaß bereitet. Wir wollen uns nur ein wenig ärgern über die Leute, die es ihm nicht eher gesagt haben.

Heinrich von Grünigen